

## WOCHENPROGRAMM

Mittwoch	11.03.	12:00 Mittagstisch für Familien «Meeting Point»
Donnerstag	12.03.	09:30 Babysonn 17:00 Korpsleitungsrat
Samstag	14.03.	10:00-15:00 Cafeteria TCO-Fun-Eisbahn
Sonntag	15.03.	09:30 Gebet 10:00 Gottesdienst gestaltet durch den BU KIGO, Hüeti

### Voranzeigen

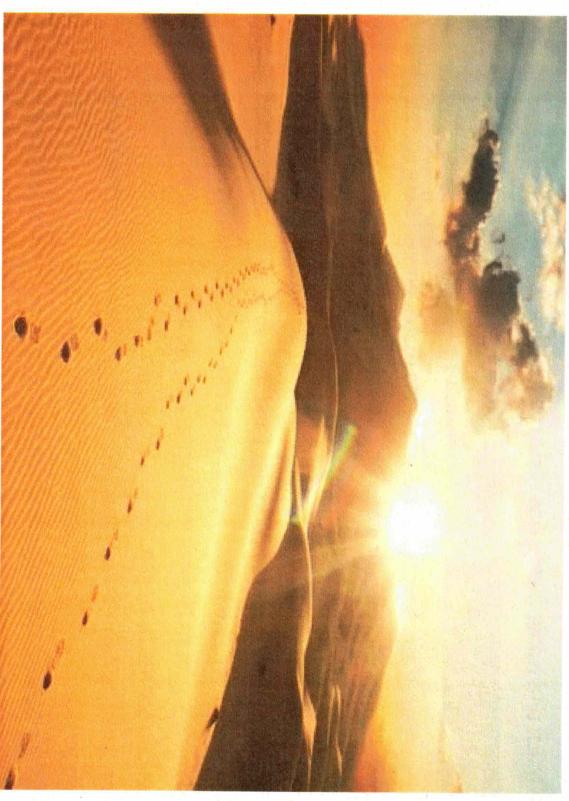
- 28.03. Start Workshopreihe Vertrauenspädagogik  
„Erziehen im Team“
- 29.03. Kein Gottesdienst (5. Sonntag im Monat)
- 05.04. Churchbrunch mit Florida Zimmermann



Kollektenbeitrag einfach  
mit  TWINT  
spenden.

## PREDIGTNOTIZEN

SONNTAG, 08.03.2026  
HEILSARMEE AARGAU SÜD



## WÜSTENZEITEN

Tabea Wipf



## TEXT

5. Mose 6,5 / 5. Mose 8,2/ Apg. 7.24.27/4. Mose 12,3/2. Mose 33.3.15-16/ 2. Mose 33.11/5. Mose 34.46,47

## EINLEITUNG

Jetzt ist es soweit: Das Volk Israel steht vor dem Einzug ins Land Kanaan. Ein Land, indem Milch und Honig fliesst. Das versprochene Land.

## HAUPTTEIL

Nach dem Auszug aus Ägypten hat Gott sie als erstes an den Berg Horeb geführt, in der Sinaihalbinsel. Dort hat er einen Bund mit ihnen geschlossen. Die Israeliten sollten sein auserwähltes Volk sein, und er ihr alleiniger Gott.

Dann zogen sie weiter nach Kadesch-Barnea, an der südlichen Grenze Kanaans. Dort lagerten sie, und sollten dann das Land einnehmen. Sie aber hatten Angst vor dem Unbekannten, und hatten Angst, vor dem, was sie» gehört» hatten, Da haben sie schon so Grosses mit Gott erlebt, und doch reicht ihr Vertrauen nicht aus, um den Schritt zu wagen.

Ich kann Israel keinen Vorwurf machen, sieht es nicht oft in meinem Leben genauso aus? Und solche Wüstenzeiten haben es in sich.

Als Gott aus Mose einen Leiter machen wollte, gab er ihm keine Bühne – er gab ihm die Wüste. Auch Elia, Johannes der Täufer und Jesus wurden in der Wüste auf ihren Dienst vorbereitet. Die Wüste ist in der Bibel ein bedeutungsvoller Ort.

Die Wüste ist **ein Raum ohne Ablenkung, ohne Sicherheiten, ohne Überfluss**. In ihr wird Gottes Wort hörbar, weil alles andere schweigt.

Die Bibel kennt keinen Glauben ohne Zeiten der Stille.

Die Wüste ist auch ein Ort der **Läuterung**. Dort wird offenbar, was im Herzen ist: «Und du sollst an den ganzen Weg gedenken, durch den der HERR, dein Gott, dich geführt hat diese 40 Jahre lang in der Wüste, um dich zu demütigen, um dich zu prüfen, damit offenbar würde, was in deinem Herzen ist [...]» (5Mose 8,2 SLT). Die Wüste deckt unseren Eigenwillen, unseren Stolz, unser falsches Selbst auf. Sie ist ein Spiegel des Herzens.

Für Israel war sie der Übungsraum zwischen Ägypten und dem verheissenen Land, zwischen Knechtschaft und Freiheit.

Selber Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.

Auch die Entscheidung: wem will ich folgen, wen bete ich an? Gott hat immer wieder um das Volk geworben. Er hat sie herausgefordert:

Entscheidet heute, wem ihr folgen wollt. Glaubt an mich, dann werdet ihr es gut haben. Bleibt mir treu, dann werdet ihr gesegnet sein.

Das Volk musste **Widerstandskraft** aufbauen und **Durchhaltewillen**. Zum einen Teil physische: durch widrige Umstände, was so eine lange Reise mit sich bringt. Aber es gibt auch die geistlichen Komponenten. Diese Reise war etwas komplett Neues. Die Rolle aus Ägypten ist vorbei, und man muss sich neu orientieren. Man fühlt sich so nackt, verletzlich und schwach. Die Wüste ist der Ort des grossen Kampfes gegen das falsche Selbst. Und der findet in jeder Person selber statt. Die Wüste ist auch der Ort der grossen **Begegnung mit Gott**. Dort, wo wir nichts mehr vorzuweisen haben, bietet Gott sich selbst als Grundlage eines neuen Selbst an. Seine persönliche Ansprache wird zur Quelle unserer Identität.

Nach 40 Jahren Läuterung in der Wüste war Mose ein anderer (4.Mose 12,3 NLB). In der Wüste **findet göttliche Charakterbildung** statt. Das ist der Segen von Wüstenzeiten.

## SCHLUSS

Gott möchte uns Vorwärts bringen durch solch besondere Zeiten. Die Wüste bereitet nicht auf Rückzug vor, sondern auf einen geheiligten Dienst.

Die Wüste ist nicht das Ziel, sondern ein Läuterungs- und Vorbereitungsweg. Das Ziel ist die Erkenntnis Gottes und die Bereitschaft, das versprochene Land im Vertrauen auf ihn zu betreten. Gott in seiner Ganzheit zu erkennen, und die Beziehung mit ihm zu leben. »Denn es sind keine leeren Worte, sondern sie sind euer Leben« (5. Mose 33.46&47) Mein tiefer Wunsch ist es, dass wir uns in unserem Alltag bewusst solche Wüstenzeiten schaffen, wo wir loslassen können, zur Ruhe kommen, wo Gott zu uns reden kann, durch sein Wort. Ohne Lärm, ohne Ablenkung.

## FRAGEN

- Welche « Geräusche» bestimmen derzeit meinen Alltag am Stärksten- und wie hindern sie mich, Gottes leises Reden wahrzunehmen?
- Wo erlebe oder vermeide ich bewusst Stille? Was löst Stille in mir aus: Frieden, Unruhe, Angst- und warum könnte das so sein?
- Welche Erfahrungen mit «Wüstenzeiten» kenne ich in meinem Leben? Gab es Momente, in denen Einsamkeit oder Entbehrung mich innerlich verändert oder Gott mir neu begegnet ist?
- Wie könnte eine «eigene Wüste» in meinem Alltag aussehen? Welche Zeit, welcher Ort oder welche Form der Stille wäre für mich realistisch – und was hindert mich bisher daran?